

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung. A. Allgemeiner Unterrichtsplan. 1. Gymnasium.

Unterrichtsgegenstände.	Wöchentliche Lehrstunden.									Sa.
	O-I.	U-I.	O-II.	U-II.	O-III.	U-III.	IV.	V.	VI.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19
Deutsch u. Geschichtserzählungen	2	3	3	3	2	2	3	3	4	26
Lateinisch	6	6	6	7	7	7	7	8	8	62
Griechisch	6	6	6	6	6	6				36
Französisch	2	2	2	3	3	3	4			19
Englisch (fakultativ)	2		2							4
Hebräisch (fakultativ)	2		2							4
Geschichte u. Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	2	2	26
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34
Naturbeschreibung						2	2	2	2	8
Physik	2	2	2	2	2					10
Schreiben								2	2	4
Zeichnen					2	2	2	2		8
Singen								2	2	4
	32	32	32	30	30	30	28	27	27	264

Außerdem erhalten die Schüler wöchentlich im Sommer 3 Stunden, im Winter $1\frac{1}{2}$ Stunden Unterricht im Turnen, ferner die sangesfähigen Schüler von Quarta an aufwärts wöchentlich 1 Stunde Unterricht im Singen. Auch kann jeder Schüler von Unter-Sekunda an aufwärts an 2 wöchentlichen Zeichenstunden teilnehmen.

2. Vorschule.

Unterrichtsgegenstände.	Wöchentliche Lehrstunden.				Bemerkung.
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Sa.	
Religion	3	3	3	9	In der I. und II. Klasse wird der Unterricht im Lesen und im Deutschen verbunden und einheitlich betrieben, desgl. in der III. Klasse im Lesen und im Schreiben. — Der Gesangunterricht wird in halben Stunden, der Unterricht im Turnen nur im Sommer erteilt, im Winter die für das Turnen angesetzte Stunde auf den Rechenunterricht verwandt.
Lesen	4	4	5	13	
Deutsch	5	4		9	
Rechnen	4	4	4	12	
Erdkunde	1			1	
Schreiben	3	3	5	11	
Singen	1	1		2	
Turnen	1	1	1	3	
	22	20	18	60	

B. Verteilung des Unterrichts während des Sommerhalbjahrs 1892.

Lehrer.	Ordinariate.	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Summe der Stunden
1. Direktor Dr. Arnoldt.		3 Deutsch 6 Griech.									9
2. Oberlehrer: Prof. Lessing.		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik								12
3. Prof. Schaeffer.	O-I.	6 Latein.	6 Latein.								12
4. Dr. Ehlers.		2 Französ. 2 Engl. (fakultativ)	2 Französ. 2 Engl. (fakult.)	2 Französ. 2 Engl. (fakult.)	3 Französ.	3 Französ.	3 Französ.				19
5. Hörich.	U-I.	2 Religion 3 Gesch. 2 Hebräisch (fakult.)	2 Religion 3 Gesch.	2 Religion 2 Hebr. (fakult.)							16
6. Dr. Wolffgramm.	O-II.		3 Deutsch 6 Griech.	3 Deutsch 6 Latein.							18
7. Ordentl. Lehrer: Dr. Rothenberg.						7 Latein.	2 Deutsch	3 Deutsch			12
8. Dr. Müller.				3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.		18
9. Raettig.	U-II.			6 Griech.	7 Latein. 6 Griech.						19 u. 6 Turnen
10. Seyffert.							6 Griech.	7 Latein.			13
11. Hindemitt.	V.				2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 2 Deutsch	2 Religion		8 Latein.		19
12. Monjé.	O-III.					6 Griech.	7 Latein.			8 Latein.	21
13. Krüger.	U-III.			4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturb.	2 Naturb.			18
14. Wiss. Hilfslehrer Kersten.	IV.				4 Mathem. 2 Physik			4 Französ. 4 Mathem.	2 Naturb.	2 Naturb.	18
15. Technischer Lehrer Kaut.		2 Zeichnen (fakultativ)				2Zeichnen	2Zeichnen	2Zeichnen	2 Schreib. 2Zeichnen	2 Schreib.	14
16. Elementarlehrer Stegemann.	VI.						2 Religion	2 Religion 3 Deutsch 4 Rechnen	3 Religion 4 Deutsch 2 Erdk. 4 Rechnen		24
17. Gesanglehrer Organist Fischer.		1 Chorsingen				1 Chorsingen			2 Singen	2 Singen	6

C. Verteilung des Unterrichts während des Winterhalbjahrs 1892/93.

Lehrer.	Ordinariate	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta.	Sexta.	Summe der Stunden
1. Direktor Dr. Arnoldt.		3 Deutsch 6 Griech.									9
2. Oberlehrer: Prof. Schaeffer.	O-I.	6 Latein.	6 Latein.								12
3. Dr. Ehlers.		2 Französ. 2 Engl. (fakultativ)	2 Französ.	2 Französ. 2 Engl. (fakult.)	3 Französ.	3 Französ.	3 Französ.				19
4. Hürich.	U-I.	2 Religion 3 Gesch. 2 Hebräisch (fakult.)	2 Religion 3 Gesch.	2 Religion 2 Hebr. (fakult.)							16
5. Dr. Wolffgramm.	O-II.		3 Deutsch 6 Griech.	3 Deutsch 6 Latein.							18
6. Dr. Rothenberg.						7 Latein.	2 Deutsch	3 Deutsch			12
7. Dr. Müller.				3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.		18
8. Raettig.	U-II.			6 Griech.	7 Latein. 6 Griech.						19 u. 6 Turnen
9. Seyffert.							6 Griech.	7 Latein.			13
10. Hindemitt.	V.				2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 2 Deutsch	2 Religion		8 Latein.		19
11. Monjé.	O-III.					6 Griech.	7 Latein.			8 Latein.	21
12. Krüger.	U-III.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik			3 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturb.	2 Naturb.			24
13. Wiss. Hilfslehrer Kersten.	IV.			4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik			4 Französ. 4 Mathem.	2 Naturb.	2 Naturb.	24
14. Technischer Lehrer Kaut.		2 Zeichnen (fakultativ)				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Schreib. 2 Zeichnen	2 Schreib.	14
15. Elementarlehrer Stegemann.	VI.							2 Religion	2 Religion 3 Deutsch 4 Rechnen	3 Religion 4 Deutsch 2 Erdk. 4 Rechnen	24
16. Gesanglehrer Organist Fischer.		1 Chorsingen				1 Chorsingen			2 Singen	2 Singen	6

D. Übersicht über die Lehrpläne.

1. Gymnasium.

Ober-Prima.

Ordinarius: Schaeffer.

Religion: 2 St. Hörich. S. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Confessio Augustana. W. Erklärung des Römerbriefes unter Heranziehung des Urtextes.

Deutsch: 3 St. Arnoldt. Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Lektüre: S. Lessings Hamburgische Dramaturgie, Shakespeares Julius Caesar und Kaufmann von Venedig. W. Goethes Wahrheit und Dichtung und Tasso, Schillers Braut von Messina und einzelne Abhandlungen desselben. Lebensbilder Goethes, Schillers u. a. Vorträge. Privatlektüre. 8 Aufsätze (6 zu Hause, 2 in der Klasse); daneben kürzere Ausarbeitungen.

Themata zu den Aufsätzen: 1. (Klassenarbeit.) Die Kulturverhältnisse des älteren Griechenlands nach den ersten 17 Kapiteln des Thucydides. — 2. Vielen gefallen ist schlimm (Schiller). — 3. Wie urteilt Lessing über Voltaire als Dramatiker im Vergleich zu Shakespeare? — 4. Schwach ist der Mensch, stark ist der Mensch; oder: Sokrates und Demosthenes, zwei Erzieher ihres Volkes zu höherer Auffassung der Bürgerpflicht. — 5. Labor voluptasque, dissimillima natura, societas quadae inter se naturali sunt iuncta (Livius). — 6. Straßburg zu Goethes Zeit, geschildert nach Wahrheit und Dichtung. — 7. (Klassenarbeit.) Armut und Reichtum in ihrer Wirkung auf die Sittlichkeit. — 8. Disposition zu Schillers Vortrag: „Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet.“

Themata zu den Reifeprüfungen: 1. Michaelis: Sokrates und Demosthenes, zwei Erzieher ihres Volkes zur höherer Auffassung der Bürgerpflicht. — 2. Ostern: Welche dramatischen Zwecke erfüllt der Prolog der Antigone?

Lateinisch: 6 St. Schaeffer. Grammatik von Ellendt-Seyffert. S. Tacitus Agricola und Auswahl aus Hist. IV. Privatim Auswahl aus der 1. Dekade des Livius. Horaz Od. IV und Auswahl aus den Epist. I, 11—20. W. Cicero in Verrem IV. Privatim Auswahl aus Tacitus Hist. IV und V. Horaz Od. III und Auswahl aus den Sat. II und Epoden. Auswendiglernen einzelner Stellen. Gelegentlich grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine lateinische Klassen- oder Hausarbeit im Anschluß an die Lektüre, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich freiere lateinische Inhaltsangaben des Gelesenen nach folgenden Themata:

1. De M. Manlio Capitolino. — 2. Agricolae vita breviter enarretur. — 3. Qua ratione Cicero probet Verrem signa illa ex Hei sacratio non emisse sed eripuisse. — 4. De Batavorum seditione.

Griechisch: 6 St. Arnoldt. Grammatik von v. Bamberg. S. Thucydides I mit Auswahl. Hom. II. XVII—XX, zum Teil privatim. Sophocles Electra. W. Plato Euthyphron. Hom. II. XXI—XXIV, zum Teil privatim. Sophocles Antigone. Auswendiglernen von Dichterstellen. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen Übersetzungen ins Deutsche aus dem Schriftsteller oder nach Diktaten, in der Regel in der Klasse.

Französisch: 2 St. Ehlers. Lektüre: S. Guizot, histoire de la civilisation en France. W. Molière, l'Avare. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis. Gelegentlich zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Deutsche, teils in der Klasse, teils zu Hause.

Englisch (fakultativ, mit Unter-I kombiniert): 2 St. Ehlers. Sonnenburg, Grammatik nebst methodischem Übungsbuche. Mündliche und schriftliche Übungen nach dem Übungsbuche, Lektion 23—41. Syntax. Lektüre: Macaulay, history of England.

Hebräisch (fakultativ, mit Unter-I kombiniert): 2 St. Hörich. Hollenberg, Hebräisches Schulbuch. Vervollständigung und Abschluß der Formenlehre. Hauptregeln der Syntax. Lektüre aus den historischen Büchern des Alten Testaments. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche mit grammatischer Analyse.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Hörich. Herbst, Historisches Hilfsbuch II und III. Gehring, Geschichtstabellen. Geschichte (besonders brandenburgisch-preußische) der Neuzeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart; im S. bis 1786, im W. von da ab. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Gegenstände, die im Unterrichte durchgenommen sind. Wiederholungen in der Erdkunde beim Geschichtsunterricht nach Bedürfnis; im übrigen s. zu Mathematik und Physik.

Mathematik: 4 St. Im S. Lessing, im W. Krüger. Kambly, Trigonometrie und Stereometrie. Wittstein, Logarithmentafeln. S. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluß der Stereometrie. W. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Aufgaben zu den Reifeprüfungen: 1. Michaelis: 1. Zur Konstruktion eines Dreiecks ist der Mittelpunkt des Umkreises, der des Kreises der neun Punkte und der Fußpunkt einer Höhe gegeben. — 2. Zur Berechnung eines Dreiecks ist die Differenz der Radien eines äußeren und des inneren Berührungskreises $\rho_0 - \rho = 18,67$ m und die an der berührten Seite liegenden Winkel $\alpha = 72^\circ 45'$, $\beta = 25^\circ 7'$ gegeben. — 3. Eine abgestumpfte Pyramide von Gußeisen, deren absolutes Gewicht 25230 gr. beträgt, hat zur Grundfläche ein Quadrat mit der Seite $a = 20$ cm und die Höhe $h = 12$ cm; wie groß ist eine Seite der oberen Grundfläche? (Das spezifische Gewicht des Gußeisens ist gleich 7,5 anzunehmen). — 4. Wie heißt das fünfte Glied in der Entwicklung

$(2a - \frac{b}{4}\sqrt{-1})^{12}$ und das Glied, welches mit demselben einen gleichen Binomialkoeffizienten hat, und wie groß ist die Summe sämtlicher Binomialkoeffizienten dieser Potenz? — Ostern: 1. Zwei Kreise haben die Gleichungen $(x-1)^2 + (y-2)^2 = 16$ und $(x-3)^2 + (y-4)^2 = 36$. Es soll die Gleichung der Chordale beider Kreise aufgestellt werden und auf derselben die Koordinaten desjenigen Punktes bestimmt werden, von dem aus die Tangenten an beide Kreise gezogen die Länge 7 haben. — 2. Ein Hohlzylinder aus Kupfer vom spezifischen Gewichte $s = 9$ wiegt $p = 2544,65$ gr. Der Radius des äußeren Cylinders beträgt $r = 5$ cm, seine Höhe $h = 10$ cm. Wie dick ist der Cylinder? — 3. Ein Dreieck zu berechnen aus dem Radius des einbeschriebenen Kreises und den Dreieckswinkeln. $\rho = 250^m$, $\alpha = 50^\circ 12' 25''$, $\beta = 74^\circ 4' 40''$, $\gamma = 55^\circ 42' 55''$. — 4. Es sind 3 Zahlen zu finden, die eine geometrische Reihe bilden; ihre Summe ist 13, das Produkt der ersten und dritten ist 9.

Physik: 2 St. Im S. Lessing, im W. Krüger. Jochmann, Experimentalphysik, herausgegeben von O. Hermes. S. Mathematische Erdkunde. W. Optik. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte.

Unter-Prima.

Ordinarius: Hörich.

Religion: 2 St. Hörich. S. Kirchengeschichte. W. Erklärung des Evangeliums Johannis unter Heranziehung des Urtextes.

Deutsch: 3 St. Wolffgramm. Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. S. Goethes Iphigenie, Schillers Wallenstein. Aus Schillers und Goethes Gedankensyrik. W. Oden von Klopstock, Lessings Laokoon. Lebensbilder aus der Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing. Vorträge. Privatlektüre. 8 Aufsätze (6 zu Hause, 2 in der Klasse); daneben kürzere Ausarbeitungen.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Das Opfer der Griechen und Trojaner vor dem Zweikampf des Menelaos und Paris (Ilias III). — 2. Wie kommt Theos dazu, die durch Iphigeniens Einfluß außer Gebrauch ge-

kommenen Menschenopfer wieder einführen zu wollen? — 3. Wie urteilt nach Vergils Aeneide XI, 252 ff. Diomedes selbst über die im 5. Buche der Ilias berichtete Verwundung der Venus? — 4. (Klassenarbeit.) Wie erfährt Iphigenie die Schicksalsfügungen ihrer Angehörigen, von denen sie bei ihrer Entrückung nach Tauris noch nichts wissen konnte? — 5. Ist die Forderung, daß alle Menschen gleichgestellt seien, berechtigt? — 6. In welcher Weise sucht Phönix in seiner Rede Ilias IX, 430—605 auf das Gemüt und den Verstand des Achilleus zu wirken? — 7. Inwiefern nimmt sich Sokrates in der Apologie den Achilleus zum Muster? — 8. (Klassenarbeit.) Warum haben die Künstler den Laokoon nicht schreiend dargestellt?

Lateinisch: 6 St. Schaeffer. Grammatik von Ellendt-Seyffert. S. Tacitus Annal. I—III mit Auswahl. Privativ Auswahl aus Livius XXV—XXVIII. Horaz Od. II und Auswahl aus Epist. I, 1—10. W. Cicero Auswahl aus den Briefen und de officiis II. Privativ Livius XXIX und XXX mit Auswahl. Horaz Od. I und Auswahl aus Sat. I. Sonst wie in Ober-I. Alle 14 Tage eine lateinische Klassen- oder Hausarbeit im Anschluß an die Lektüre, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich freiere lateinische Inhaltsangaben des Gelesenen nach folgenden Themata:

1. Qua ratione Marcellus Syracusas expugnaverit. — 2. De A. Caecina. — 3. Hasdrubal ad Metaurum devictus. — 4. Masinissa quomodo paternum regnum recuperaverit.

Griechisch: 6 St. Wolffgramm. Grammatik von v. Bamberg. S. Demosthenes olynthische Reden. Hom. Il. I—VIII, zum Teil privatim. W. Plato Apologie und Kriton. Hom. Il. IX—XVI, zum Teil privatim. Auswendiglernen von Dichterstellen. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen Übersetzungen ins Deutsche aus dem Schriftsteller oder nach Diktaten, in der Regel in der Klasse.

Französisch: 2 St. Ehlers. Lektüre: S. Lanfrey, campagne de 1806 et 1807. W. Racine, Athalie. Sonst wie in Ober-I. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Deutsche, teils in der Klasse, teils zu Hause.

Englisch (fakultativ, s. Ober-I).

Hebräisch (fakultativ, s. Ober-I).

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Hörich. Herbst, Historisches Hilfsbuch II und III. Gehring, Geschichtstabellen. Geschichte vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges; im S. bis 1273, im W. von da ab. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Gegenstände, die im Unterrichte durchgenommen sind. Wiederholungen in der Erdkunde beim Geschichtsunterricht nach Bedürfnis; im übrigen s. zu Mathematik und Physik.

Mathematik: 4 St. Im S. Lessing, im W. Krüger. Kambly, Trigonometrie und Stereometrie. Wittstein, Logarithmentafeln. S. Wiederholungen des arithmetischen Pensums. Zinseszins- und Rentenrechnung. Vervollständigung der Trigonometrie (Additionstheoreme). W. Außer Wiederholungen die imaginären Größen. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Physik: 2 St. Im S. Lessing, im W. Krüger. Jochmann, Experimentalphysik. S. Wellenbewegung und Akustik. W. Mechanik. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Wolffgramm.

Religion: 2 St. Hörich. O. Schulz, Biblisches Lesebuch von G. A. Klix. Erklärung der Apostelgeschichte. Abschnitte aus dem Evangelium Lucä, dem 2. Korinther- und dem Hebräerbriefe. Wiederholung des Katechismus, der Lieder und Psalmen.

Deutsch: 3 St. Wolffgramm. Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Lektüre: S. Nibelungenlied, einige Gedichte Walthers. Don Karlos. W. Maria Stuart. Götz, Egmont. Übersicht über die Arten der Dichtung. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge. Privatlektüre. 8 Aufsätze (6 zu Hause, 2 in der Klasse); daneben kürzere Ausarbeitungen.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Das Orakel der Sibylle (Vergil Aen. 6, 1–13; 35–97). — 2. Hagens Benehmen gegen Siegfried. — 3. Hannos Verhältnis zu Hannibal (Livius XXI, 3 und 6–9). — 4. (Klassenarbeit.) Wie wird Rüdiger zum Kampfe gegen die Burgunden getrieben? — 5. Das Schillersche Gedicht „Kassandra“ nach Form und Inhalt. — 6. Wie erfährt Maria Stuart ihre Verurteilung? — 7. Warum mißglückt der Versuch des Nisus und Euryalus dem Aeneas Nachricht zu bringen? — 8. (Klassenarbeit.) Durch welche Umstände wird Elisabeth bewogen, das Todesurteil der Maria Stuart zu unterschreiben?

Lateinisch: 6 St. Wolffgramm. Grammatik von Ellenendt-Seyffert. S. Livius XXI. W. Cicero pro lege Manilia und Laelius. Vergil Aen. VI–XII nach einem Kanon. Auswendiglernen einzelner Stellen. Gelegentlich grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine lateinische Klassen- oder Hausarbeit im Anschluß an die Lektüre, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich freiere lateinische Inhaltsangaben des Gelesenen nach folgenden Themata:

1. Hannibal in imperio positus Saguntum capit diripitque. — 2. Proelium primum equestre inter Romanos et Poenos commissum totius belli omen est. — 3. Aeneas cum Evandro amicitiam societatemque coniungit. — 4. Pugna ad Ticinum commissa Scipio ad Trebiam profectus est.

Griechisch: 6 St. Raettig. Grammatik von v. Bamberg. S. Herodot Auswahl aus VI–IX. W. Lysias gegen Eratosthenes. Hom. Od. Auswahl aus VII und IX — XXIV. Auswendiglernen von Dichterstellen. Weitere Einführung in die Syntax des Verbuns. Zur Einübung des Gelernten gelegentliche griechische Klassenarbeiten. Alle 4 Wochen Übersetzungen ins Deutsche aus dem Schriftsteller oder nach Diktaten, in der Regel in der Klasse.

Französisch: 2 St. Ehlers. Probst, Übungsbuch II. Lektüre: Mignet, vie de Franklin. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis. Gelegentlich zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Deutsche, teils in der Klasse, teils zu Hause.

Englisch (fakultativ): 2 St. Ehlers. Sonnenburg, Grammatik nebst methodischem Übungsbuche. Mündliche und schriftliche Übungen nach dem Übungsbuche, Lektion 2 bis 22. Formenlehre. Im zweiten Halbjahre Lektüre aus Herrig, first english reading book.

Hebräisch (fakultativ): 2 St. Hörich. Hollenberg, Hebräisches Schulbuch. Schreib- und Leseübungen. Vokabellernen. Formenlehre. Lektüre nach Hollenberg. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche mit grammatischer Analyse.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Müller. Herbst, Historisches Hilfsbuch I. Gehring, Geschichtstabellen. Kiepert, Atlas der alten Welt. S. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. W. Römische Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Gegenstände, die im Unterrichte durchgenommen sind. Wiederholungen in der Erdkunde beim Geschichtsunterricht nach Bedürfnis; im übrigen s. zu Mathematik und Physik.

Mathematik: 4 St. Im S. Krüger, im W. Kersten. Kambly, Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie. Wittstein, Logarithmentafeln. S. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Abschluß der Ähnlichkeitslehre. W. Gleichungen (einschl. quadratischer

mit mehreren Unbekannten). Arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Physik: 2 St. Im S. Krüger, im W. Kersten. Jochmann, Experimentalphysik. S. Wiederholung und Erweiterung der Wärmelehre, der Lehre vom Magnetismus und von der Reibungselektrizität. W. Wiederholung und Erweiterung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Berührungselektrizität. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Raettig.

Religion: 2 St. Hindemitt. O. Schulz, Biblisches Lesebuch von G. A. Klix. Erklärung des Evangeliums Matthäi. Wiederholung des Katechismus, der Lieder und Psalmen.

Deutsch: 3 St. Hindemitt. Lektüre: S. Hermann und Dorothea. W. Minna von Barnhelm. Privatim Jungfrau von Orleans. Ferner lyrisch-didaktische Gedichte Schillers. Auswendiglernen gelesener Dichterstellen und kleine Vorträge. Übungen in Invention und Disposition. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz; daneben kürzere Ausarbeitungen in der Klasse.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Vergleichung des Jugendalters mit dem Frühling. — 2. Worin besteht die Bedeutung des 1. Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea für das ganze Gedicht? — 3. (Klassenarbeit.) Unsere diesjährige Turnfahrt (ein Bericht in Briefform). — 4. Schilderung des Sommers. — 5. (Klassenarbeit.) Wie stellt Goethe die Örtlichkeiten dar, an welche die Handlung in Hermann und Dorothea sich knüpft? — 6. Übersetzung von Hom. Od. I, 1—95. — 7. (Klassenarbeit.) Welche Wohlthaten hat Ceres den Menschen erwiesen? (Nach Schillers Gedicht „Das Eleusische Fest.“) — 8. Wie stellt Schiller in seinem Gedicht „Der Spaziergang“ die Entwicklung der menschlichen Kultur dar? — 9. Welche Eigenschaften zeigt Tellheim im ersten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm? — 10. (Klassenarbeit.) Inwiefern bewahrheitet sich an Hermann das Wort des Pfarrers: „Wahre Neigung vollendet sogleich zum Manne den Jüngling?“

Lateinisch: 7 St. Raettig. Grammatik von Ellendt-Seyffert. S. Livius II. W. Cicero pro Archia und pro Ligario. Vergil Aen. I—IV nach einem Kanon. Auswendiglernen dichterischer Stellen. Grammatische Wiederholungen, besonders aus der Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine lateinische Klassen- oder Hausarbeit im Anschluß an die Lektüre; statt der lateinischen Klassenarbeit alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche.

Griechisch: 6 St. Raettig. Grammatik von v. Bamberg. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verbalflexion. Syntax des Nomens, sowie Hauptregeln der Syntax des Verbuns. Lektüre: S. Xenoph. Anab. Auswahl aus V—VII. W. Auswahl aus Xenoph. Hellen. Hom. Odys. Auswahl aus I—VI. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Alle 14 Tage eine griechische Klassen- oder Hausarbeit im Anschluß an den Lesestoff; dafür gelegentlich Übersetzungen ins Deutsche.

Französisch: 3 St. Ehlers. Probst, Übungsbuch I. Befestigung des Konjunktivs, Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusreaktion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Lektüre: Michaud, histoire de la troisième croisade. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 14 Tage eine französische Klassenarbeit.

Geschichte: 2 St. Müller. Eckertz, Hilfsbuch für deutsche Geschichte. Deutsche und preußische Geschichte von Friedrich dem Großen bis zur Gegenwart; im S. bis 1813, im W. von da ab. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Gegenstände, die im Unterrichte durchgenommen sind.

Erdkunde: 1 St. Müller. Jordan und Schaeffer, Lehrbuch der Geographie. Richter, Atlas für höhere Schulen. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Skizzen wie in IV. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Pensa.

Mathematik: 4 St. Kersten. Kambly, Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie. Wittstein, Logarithmentafeln. S. Gleichungen (einschl. quadratischer mit einer Unbekannten). Kreisinhalt und Umfang. Trigonometrische Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. W. Die Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Logarithmen. Die einfachen Körper nebst Berechnungen. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Physik: 2 St. Kersten. Jochmann, Experimentalphysik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang 2. Teil: S. Das Wichtigste vom Magnetismus, der Reibungselektrizität, der Akustik. W. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen, Mineralien, Krystallformen. Einfache Abschnitte aus der Optik. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Monjé.

Religion: 2 St. Hindemitt. O. Schulz, Biblisches Lesebuch. Das Reich Gottes im Neuen Testament mit entsprechender Lektüre aus der Bibel. Wiederholungen wie in Unter-III. Psalmen und Liederstrophen. Reformationsgeschichte.

Deutsch: 2 St. Hindemitt. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Lektüre wie in Unter-III; auch Lyrisches und Dramatisches (Schillers Glocke und Tell). Einzelnes aus der Poetik und Rhetorik. 7 Gedichte und Stellen aus der Glocke und Tell werden gelernt. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz; daneben kürzere Ausarbeitungen in der Klasse.

Lateinisch: 7 St. Rothenberg. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Ostermann, Lateinisches Übungsbuch. Caesar bellum Gallicum V—VIII. Ovid. Metam. nach der Auswahl von Siebelis. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Gebrauch des Übungsbuches wie in Unter-III. Alle 8 Tage eine lateinische Klassen- oder Hausarbeit im Anschluß an die Lektüre; statt der lateinischen Klassenarbeit alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche.

Griechisch: 6 St. Monjé. Grammatik von v. Bamberg. Heller, Griechisches Lesebuch. Abschluß der Formenlehre, besonders die Verba in μ und die unregelmäßigen Verba. Syntaktische Hauptregeln wie in Unter-III. Übersetzen aus dem Lesebuche, später Lektüre von Xenoph. Anab. III und IV. Alle 14 Tage eine griechische Klassen- oder Hausarbeit im Anschluß an den Lesestoff; dafür gelegentlich Übersetzungen ins Deutsche.

Französisch: 3 St. Ehlers. Probst, Übungsbuch I. Lüdeking, Lesebuch. Die unregelmäßigen Verba. Induktiv syntaktische Hauptgesetze in Bezug auf avoir und être, Wortstellung, Tempora, Modi. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Lektüre nach Lüdeking. Übungen im Sprechen in jeder Stunde. Alle 14 Tage eine französische Klassenarbeit.

Geschichte: 2 St. Müller. Eckertz, Hilfsbuch für deutsche Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis auf Friedrich d. Gr., besonders brandenburgisch-

preußische Geschichte; im S. bis 1648, im W. von da ab. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Gegenstände, die im Unterrichte durchgenommen sind.

Erdkunde: 1 St. Müller. Jordan und Schaeffer, Lehrbuch der Geographie. Richter, Atlas für höhere Schulen. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Skizzen wie in IV. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Pensa.

Mathematik: 3 St. Krüger. Kambly, Planimetrie. S. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Kreislehre 2. Teil. Flächengleichheit von Figuren. W. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Wurzelgrößen. Berechnung geradliniger Figuren. Ähnlichkeitslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Physik: 2 St. Krüger. Jochmann, Experimentalphysik. Vogel, Zoologie III. S. Der Mensch und dessen Organe. Gesundheitspflege. W. Vorbereitender physikalischer Lehrgang 1. Teil: Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte.

Zeichnen: 2 St. Kaut. Perspektivisches Zeichnen und Umrißzeichnen nach schwierigeren plastischen Ornamenten.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Krüger.

Religion: 2 St. Hindemitt. O. Schulz, Biblisches Lesebuch. Das Reich Gottes im Alten Testament mit entsprechender Lektüre aus der Bibel. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. 4 neue Lieder. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen.

Deutsch: 2 St. Rothenberg. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Zusammenfassung der Satz- und Formenlehre. Erklärung prosaischer und poetischer Lestücke. Belehrungen über die poetischen Formen. 8 Gedichte gelernt. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz; daneben kürzere Ausarbeitungen in der Klasse.

Lateinisch: 7 St. Monjé. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Ostermann, Lateinisches Übungsbuch. Caesar bellum Gallicum I—IV. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine lateinische Klassen- oder Hausarbeit im Anschluß an die Lektüre; statt der lateinischen Klassenarbeit alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche.

Griechisch: 6 St. Seyffert. Grammatik von v. Bamberg. Heller, Griechisches Lesebuch. Formenlehre bis zum verbum liquidum einschl. Induktiv einzelne syntaktische Regeln. Übersetzungsübungen nach dem Lesebuche. Alle 14 Tage eine griechische Klassen- oder Hausarbeit im Anschluß an den Lesestoff; dafür gelegentlich Übersetzungen ins Deutsche.

Französisch: 3 St. Ehlers. Probst, Vorschule. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation unter Hinzunahme des Konjunktivs. Pronomina, die notwendigsten unregelmäßigen Verba. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus der Vorschule Abschnitt IV und V. Rechtschreibübungen.

Geschichte: 2 St. Müller. Eckertz, Hilfsbuch für deutsche Geschichte. S. Übersicht über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. W. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Gegenstände, die im Unterrichte durchgenommen sind.

Erdkunde: 1 St. Müller. Jordan und Schaeffer, Lehrbuch der Geographie. Richter, Atlas für höhere Schulen. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Skizzen wie in IV. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Pensa.

Mathematik: 3 St. Krüger. Kambly, Planimetrie. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen (auch Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten). Parallelogramme. Kreislehre 1. Teil. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Naturbeschreibung: 2 St. Krüger. Vogel, Leitfaden für Botanik und Zoologie. S. Beschreibung von Gräsern, Orchideen, Nadelhölzern und Laubbäumen zur Ergänzung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Ausländische Nutzpflanzen. W. Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Kryptogamen. Überblick über das Tierreich. Tiergeographie. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte.

Zeichnen: 2 St. Kaut. In der einen Stunde geometrisches Darstellen von Körpern in verschiedenen Ansichten, in der andern Umrißzeichnen nach plastischen Ornamenten und anderen Gegenständen.

Quarta.

Ordinarius: Kersten.

Religion: 2 St. Stegemann. O. Schulz, Biblisches Lesebuch. S. Einteilung der Bibel. Wiederholung der Geschichten des Alten Testaments. Das 3. Hauptstück mit Luthers Auslegung und Sprüche dazu. W. Wiederholung der Geschichten des Neuen Testaments. Das 4. und 5. Hauptstück und Sprüche dazu. 4 Kirchenlieder.

Deutsch: 3 St. Rothenberg. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Der zusammengesetzte Satz. Gelegentlich Wortbildungslehre und Synonymik. Abwechselnd orthographische Klassendiktate und (alle 4 Wochen) freiere Nacherzählungen zu Hause. Lesen und sonstige Übungen wie in den Klassen vorher. 8 Gedichte gelernt.

Lateinisch: 7 St. Seyffert. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Ostermann, Lateinisches Übungsbuch. Cornelius Nepos. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba. Hauptregeln der Kasuslehre, einige aus der Moduslehre; gelegentlich Wortbildungslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine lateinische Klassen- oder Hausarbeit; dazu S. und W. je 3 Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Französisch: 4 St. Kersten. Probst, Vorschule. Aussprache, Lese- und Sprechübungen. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Die regelmäßige Konjugation (Indikativ), avoir und être, Geschlechtswort, Teilartikel, Deklination des Hauptwortes, Eigenschaftswort, Steigerung, Grundzahlwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus der Vorschule, Abschnitt I—III. Rechtschreibübungen.

Geschichte: 2 St. Müller. Jäger, Hilfsbuch für alte Geschichte. Kiepert, Atlas der alten Welt. S. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. W. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Jahreszahlen hier, wie in allen Klassen, nach einem Kanon. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über Gegenstände, die im Unterrichte durchgenommen sind.

Erdkunde: 2 St. Müller. Jordan und Schaeffer, Lehrbuch der Geographie. Richter, Atlas für höhere Schulen. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Pensum.

Rechnen und Mathematik: 4 St. Kersten. Kambly, Planimetrie. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd zu Hause und in der Klasse.

Naturbeschreibung: 2 St. Krüger. Vogel, Leitfaden für Botanik und Zoologie. S. Wiederholung und Erweiterung der Kenntnis der Blütenpflanzen, Lebenserscheinungen der Pflanze. Das natürliche Pflanzensystem. W. Nützliche und schädliche niedere Tiere, besonders Insekten. Kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte.

Zeichnen: 2 St. Kaut. In der einen Stunde Fortsetzung des Zeichnens in V bis zu den Grundzügen des Ornaments, in der andern geometrisches Zeichnen.

Quinta.

Ordinarius: Hindemitt.

Religion: 2 St. Stegemann. O. Schulz, Biblisches Lesebuch. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Das 2. Hauptstück mit Luthers Auslegung. Katechismusprüche und 4 Kirchenlieder. Wiederholung des Pensums von VI.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 3 St. Stegemann. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Der einfache und der erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Orthographische und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Klassendiktaten. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Lesen wie in VI. 8 Gedichte. (2 St.) — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. (1 St.)

Lateinisch: 8 St. Hindemitt. O. Richter, Lateinisches Lesebuch. Die unregelmäßige Deklination und Konjugation, Verba auf *io* nach der 3. Konjugation, Deponentia, Pronomina, Komparation, Zahlwörter, Präpositionen, Adverbia und besonders Verba anomala im Anschluß an das Lesebuch St. 74 — zum Schluß. Übersetzen, Konstruieren, Rückübersetzen, syntaktische Regeln wie in VI. Wöchentlich eine lateinische Klassenarbeit, abwechselnd mit vorbereiteten Hausarbeiten.

Erdkunde: 2 St. Müller. Jordan und Schaeffer, Lehrbuch der Geographie. Richter, Atlas für höhere Schulen. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen an der Wandtafel.

Rechnen: 4 St. Stegemann. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Klasse.

Naturbeschreibung: 2 St. Kersten. Vogel, Leitfaden für Botanik und Zoologie. S. Entwicklung des Gattungsbegriffs durch Vergleichung von Pflanzen. Kenntnis

der Organe der Pflanze. W. Erweiterung der Kenntnis der Wirbeltiere (Reptilien, Amphibien, Fische). Grundzüge des menschlichen Knochenbaues.

Schreiben: 2 St. Kaut. Längere Sätze in deutscher und lateinischer Schrift nach Gräbke, Heft 5—7 und 13—16. Einübung des griechischen Alphabets.

Zeichnen: 2 St. Kaut. Ebene geradlinige und krummlinige Gebilde nach Vorzeichnungen an der Wandtafel bis zu Stern- und Rosettenfiguren.

Sexta.

Ordinarius: Stegemann.

Religion: 3 St. Stegemann. O. Schulz, Biblisches Lesebuch. Biblische Geschichten des Alten Testaments; vor den Hauptfesten solche des Neuen. Das 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung; Erklärung des 2. und 3. Hauptstücks ohne dieselbe. Katechismussprüche und 4 Kirchenlieder.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 4 St. Stegemann. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Flexion. Orthographische Übungen in wöchentlichen Klassendiktaten. Lesen, mündliches Nacherzählen und Deklamieren. 8 Gedichte. (3 St.) — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis Karl d. Gr. (1 St.)

Lateinisch: 8 St. Monjé. O. Richter, Lateinisches Lesebuch. Die Deklinationen und Konjugationen ausschließlich der Deponentia und Verba auf *io* nach der 3. Konjugation im Anschluß an das Lesebuch St. 1—73 und die Numeralia cardinalia. Übungen im Übersetzen, Konstruieren und Rückübersetzen. Induktiv einige syntaktische Regeln. Wöchentlich eine kleine lateinische Klassenarbeit, dafür später auch vorbereitete Hausarbeiten.

Erdkunde: 2 St. Stegemann. Jordan und Schaeffer, Lehrbuch der Geographie. Richter, Atlas für höhere Schulen. Physische und mathematische Grundbegriffe. Relief, Globus, Karte. Die Erdoberfläche im allgemeinen und Heimatskunde.

Rechnen: 4 St. Stegemann. Die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Deutsche Maße, Gewichte und Münzen. Die einfachsten dezimalen Rechnungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Klasse.

Naturbeschreibung: 2 St. Kersten. Vogel, Leitfaden für Botanik und Zoologie. S. Beschreibung vorliegender Pflanzen mit großen Zwitterblüten; im Anschluß daran Erklärung der morphologischen Grundbegriffe. W. Beschreibung einheimischer Säugetiere und Vögel.

Schreiben: 2 St. Kaut. Das deutsche und lateinische Alphabet mit Benutzung der Gräbkeschen Schreibhefte 1—4 und 9—12. Kurze Sätze.

Dispensationen von der Teilnahme am Religionsunterricht sind nicht nachgesucht worden.

Technischer Unterricht.

1. Turnen: Der Turnunterricht, von welchem Dispensation nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses stattfindet, wird im Sommer wöchentlich zweimal in je 3 Stunden auf dem Turnplatze in 2 Cöten (1. Cötus O-I bis O-III, 2. Cötus U-III bis VI) so betrieben, daß jeder Cötus beidemal $1\frac{1}{2}$ Stunden unter Leitung des Oberlehrers Raettig turnt. Im

- Winter wird in der Turnhalle ebenfalls wöchentlich zweimal je 3 Stunden geturnt, jedoch müssen die Schüler wegen des unzureichenden Raumes und der mangelhaften Einrichtung der Halle in 4 Cöten geteilt werden (1. Cötus O-I bis U-II, 2. Cötus O- und U-III, 3. Cötus IV, 4. Cötus V und VI), sodaß also jeder Schüler wöchentlich einmal $1\frac{1}{2}$ Stunden turnt. Im Sommer waren 19, im Winter 18 Schüler dispensiert.
2. Singen: Die Sextaner und Quintaner erhalten wöchentlich je 2 Stunden Gesangunterricht. Die stimmbegabten Schüler von IV—I bilden den sogenannten Sängchor. Es üben unter Leitung des Gesanglehrers Fischer 1 Stunde wöchentlich Sopran und Alt und ebenso 1 Stunde wöchentlich Tenor und Baß vier- und mehrstimmige Gesänge geistlichen und weltlichen Inhalts.
 3. Fakultatives Zeichnen: Von U-II bis I wird den Schülern Gelegenheit geboten, in 2 wöchentlichen Stunden sich weiter im Zeichnen auszubilden. An dem Unterrichte, welchen der Zeichenlehrer Kaut allen teilnehmenden Schülern gemeinsam giebt, beteiligten sich im Sommer 13, im Winter 12 Schüler.

2. Vorschule.

1. Klasse.

Klassenlehrer: Luther.

Religion: 3 St. Luther. Im S. biblische Geschichten aus dem Alten, im W. aus dem Neuen Testament nach einem festgesetzten Kanon. Das 1. und 2. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Einige Bibelsprüche, Gebete und Kirchenlieder.

Lesen und Deutsch: 9 St. Luther. Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Übungen im fließenden Lesen, Wiedererzählen und Deklamieren. Rechtschreibeübungen. Hauptreidteile. Deklination und Konjugation. Einfacher Satz.

Rechnen: im S. 4, im W. 5 St. Luther. Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen von Lehrern der Königlichen Vorschule zu Berlin. Heft 3. Mündliche und schriftliche Übungen im Zahlenkreise bis 1000. Dividieren mit unbenannten oder einfach benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. Resolvieren und Reduzieren.

Schreiben: 3 St. Luther. Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen.

Erdkunde: 1 St. Luther. Heimatkunde. Geographische Grundbegriffe. Europa in Umrissen.

2. Klasse.

Klassenlehrer: Friedrich.

Religion: 3 St. Friedrich. Im S. biblische Geschichten aus dem Alten, im W. aus dem Neuen Testament nach einem festgesetzten Kanon. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. Bibelsprüche, Gebete und Liederverse.

Lesen und Deutsch: 8 St. Friedrich. Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Übungen im sinngemäßen Lesen und Wiedererzählen. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Rechtschreibeübungen (Abschriften und Diktate). Artikel und Substantivum.

Rechnen: im S. 4, im W. 5 St. Friedrich. Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen. Heft 2. Die 4 Grundrechnungen im Zahlenraum von 1—100. Addi-

tion und Subtraktion im Zahlenraum bis 1000. Das große Einmaleins mit 12, 15, 24, 25. Division im Umfange des großen Einmaleins.

Schreiben: 3 St. Luther. Kleines und großes deutsches Alphabet (auf Papier). Kleines lateinisches Alphabet.

3. Klasse.

Klassenlehrer: Witte.

Religion: 3 St. Friedrich. Im S. biblische Geschichten aus dem Alten, im W. aus dem Neuen Testament nach einem festgesetzten Kanon. Einprägung leichter Sprüche, Gebete und Liederverse.

Rechnen: im S. 4, im W. 5 St. Friedrich. Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen. Heft 1. Die 4 Grundrechnungen im Zahlenraum von 1—20. Addieren und Subtrahieren im Zahlenraum von 1—100. Das kleine Einmaleins. Division im Umfange des kleinen Einmaleins (ohne Reste).

Schreiben und Lesen: 10 St. Witte. Fibel nach praktischen Grundsätzen von A. Wichmann. Kleines und großes deutsches Alphabet. Anfänge des Lesens und Schreibens (auf der Tafel); später Abschriften aus der Fibel und kleine Diktate (teilweise im Heft).

Außerdem erhalten die Schüler der 1. und 2. Klasse wöchentlich je 2 halbe Stunden Unterricht im Gesang von Herrn Luther, die Schüler aller 3 Klassen im Sommer je 1 Stunde Turnunterricht (Freiübungen und Spiele) auf dem Schulplatze, und zwar die 1. Klasse von Herrn Luther, die 2. und 3. von Herrn Friedrich; im Winter wird die für das Turnen angesetzte Stunde auf den Rechenunterricht verwandt.

Herr Witte erkrankte vor den Sommerferien und mußte von da ab in seinen 10 Unterrichtsstunden durch Herrn Friedrich unter Kombination der 2. und 3. Klasse vertreten werden.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

1. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 17. April 1892. Um die Sonn- und Feiertagsheiligung nicht zu beeinträchtigen, soll zufolge des Ministerial-Erlasses v. 15. Januar 1892 der Schulunterricht nach den Ferien nicht am Montag, sondern am Dienstag beginnen. Daher wird die Ferienordnung für dieses Jahr dahin abgeändert, daß der Unterricht nach den Sommerferien am Dienstag d. 9. August, nach den Herbstferien am Dienstag d. 18. Oktober wieder zu beginnen hat.

2. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 20. Juni 1892. Im Verfolg der Verf. v. 9. März 1891 übersendet die K. Behörde ein erneutes Gutachten der K. Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinal-Wesen v. 4. März 1892, betreffend die Maßregeln gegen Verbreitung der Tuberkulose.

3. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 22. Juli 1892. Übersendung eines Druckexemplars der Vorschriften über den Austritt von Lehrern an nicht staatlichen höheren Unterrichtsanstalten aus der K. allgemeinen Witwen-Verpflegungsanstalt und über die Ermäßigung der von denselben bei der Anstalt versicherten Pensionen.

4. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 16. August 1892. Das Kaiserliche archäologische Institut in Rom wird im Oktober bis Mitte November d. J. einen Kursus der Betrachtung antiker Kunst in Italien für Gymnasiallehrer aus dem Deutschen Reiche abhalten, zu welchem aus Preußen 5 Teilnehmer zugelassen werden sollen.

5. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 16. August 1892. Die „neuen Wandtafeln für den Unterricht in der Naturgeschichte von Jung, v. Koch und Quentell“, Verlag von Frömmann und Morian in Darmstadt, werden auf Veranlassung des Herrn Ministers zur Anschaffung empfohlen.

6. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 17. August 1892. In dem Verlage v. Otto Troitzsch in Berlin sind 2 farbige Lichtdruckbilder „Olympia“ und „Akropolis“ nach den Gärtnerschen Originalen erschienen, welche sich als ein besonders lehrreiches Anschauungsmittel für höhere Unterrichtsanstalten eignen.

7. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 9. September 1892. Mitteilung folgender Bestimmung der im Reichsamt des Innern festgestellten „Maßnahmen für den Fall des Auftretens der asiatischen Cholera in Deutschland“ zur Nachachtung: „Schulkinder, welche außerhalb des Schulorts wohnen, dürfen, solange in dem letzteren die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen; desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem noch cholerafreien Orte ausgeschlossen werden. An Orten, wo die Cholera heftig auftritt, sind die Schulen zu schließen.“

8. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 20. September 1892. Gemäß den zur Ausführung des Allerhöchsten Erlasses v. 28. Juli 1892, betreffend die Titel und Rangverhältnisse der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten, erlassenen Bestimmungen des Herrn Ministers v. 31. August 1892 gehören von nun an sämtliche fest angestellte wissenschaftliche Lehrer aller öffentlichen höheren Schulen der fünften Rangklasse an und führen fortan die Amtsbezeichnung „Oberlehrer.“

9. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 23. September 1892. Der Herr Minister hat angeordnet, daß zur Vermeidung von Kosten die Einführung des 100teiligen statt des 80teiligen Thermometers in höheren und niederen Schulen allmählich herbeizuführen ist.

10. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 24. September 1892. Der Herr Minister hat bestimmt, daß auch während des Schuljahres 1893/94 von der Einführung neuer Schulbücher Abstand zu nehmen ist und die alten bis auf weiteres fortzugebrauchen sind.

11. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 26. September 1892. Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchster Ordre v. 19. September 1892 dem Oberlehrer am Gymnasium zu Prenzlau, Professor Fedor Lessing, anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amte den Königlichen Kronen-Orden 3. Klasse zu verleihen geruht. — Der Direktor wird beauftragt, die beifolgenden Ordensinsignien dem Professor Lessing bei seinem Ausscheiden mit dem Ausdrucke des Glückwunsches der vorgesetzten K. Behörde auszuhändigen.

12. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 1. Oktober 1892. Infolge eines Unglücksfalles bei einem Schülerausfluge hat der Herr Minister bestimmt, daß den Schülern bei Ausflügen die Vornahme von Übungen an unsicheren Turngeräten verboten werde.

13. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 3. Oktober 1892. Auf Anordnung des Herrn Ministers sind Schüler, die an irgend einem Orte, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

14. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 13. Oktober 1892. Auf den Bericht des Direktors erklärt die vorgesetzte K. Behörde sich damit einverstanden, daß auch dieses Osterprogramm ohne wissenschaftliche Abhandlung bleibt und die von dem Direktor im Verein mit vier Kollegen verfaßte Schulgeschichte bei Gelegenheit der beabsichtigten Jubelfeier ausgegeben wird.

15. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 18. Oktober 1892. Auf den Bericht des Direktors wird genehmigt, daß das 350jährige Bestehen des Gymnasiums vom 17. bis 19. Mai 1893 in der vorgeschlagenen Weise gefeiert werde.

16. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 3. November 1892. Der Herr Minister hat bestimmt, daß denjenigen Kandidaten mit der Lehrbefähigung für die neueren Sprachen, welche die eine Hälfte des Probejahres zu ihrer Weiterbildung in dem praktischen Gebrauch dieser Sprachen in einem Lande französischer Zunge oder in England zubringen und die zu diesem Zwecke erforderlichen Hilfsmittel benutzen wollen, diese Hälfte auf das Probejahr angerechnet werden darf.

17. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 8. November 1892. Der Herr Minister hat hinsichtlich des Turnunterrichts Veranlassung genommen, besonders auf folgende Punkte die Aufmerksamkeit zu richten: 1. Die Dispensationsgesuche sind streng zu prüfen. 2. Unter unmittelbarer Leitung eines Lehrers sollen höchstens 60 Schüler zusammen üben, auch bei dem auf der Oberstufe zulässigen Riegenturnen nicht mehr als 100 Schüler unter der Aufsicht eines Lehrers vereinigt werden; andererseits aber darf auch keine selbständige Turnabteilung weniger als 20 Schüler enthalten. 3. Auf die Vorbildung im Vorturnen ist sorgfältig Bedacht zu nehmen. 4. Ebenso ist für ordnungsmäßig ausgebildete Turnlehrer zu sorgen.

18. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 8. November 1892. Im Auftrage des Herrn Ministers werden die von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte veröffentlichten „Monumenta Germaniae paedagogica“ und die „Mitteilungen“ zur Anschaffung für die Bibliothek empfohlen. Ferner wünscht der Herr Minister, daß die Jahresprogramme noch mehr, als es bisher geschehen ist, für die Zwecke der Schulgeschichte nutzbar gemacht werden, auch in ihnen wichtigere Fragen des Unterrichts und der Erziehung, für welche in weiteren Kreisen Verständnis und Interesse vorausgesetzt werden kann, behandelt werden sollen.

19. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 30. November 1892. An dem Formulare des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ist nichts geändert, vielmehr ist dieses Zeugnis neben dem Schulzeugnisse über die Versetzung nach O-II auszustellen und den Schülern auszuhändigen.

20. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 3. Januar 1893. Auch diejenigen Untersekundaner, welche auf Grund der Ministerial-Verfügung v. 29. Februar 1872 von der Teilnahme am Religionsunterrichte der Schule entbunden gewesen sind, sollen auf Anordnung des Herrn Ministers bei der Abschlußprüfung in der Religion examiniert werden.

21. Verf. des K. Prov.-Schulk. v. 25. Februar 1893. Die Ferien für das Jahr 1893 sind folgendermaßen festgesetzt:

1. Osterferien v. 29. März bis 13. April.
2. Pfingstferien v. 19. Mai bis 25. Mai.
3. Sommerferien v. 14. Juli bis 15. August.
4. Michaelisferien v. 7. Oktober bis 24. Oktober.
5. Weihnachtsferien v. 23. Dezember bis 9. Januar 1894.

III. Chronik.

Das mit dem 29. März d. J. ablaufende Schuljahr hat mit dem 21. April v. J. begonnen.

Auch im Sommer dieses Schuljahres hat das K. Kommando des am hiesigen Orte garnisonierenden Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen die Militärschwimmanstalt unseren Schülern zugänglich gemacht, wofür demselben hierdurch ergebenster Dank abgestattet sei.

Am 18. Mai fiel der Unterricht von $\frac{3}{4}$ auf 9 Uhr aus, um Lehrern und Schülern die Teilnahme an dem Festgottesdienste gelegentlich der Provinzial-Versammlung für innere Mission zu ermöglichen. — Auch mußte der Nachmittagsunterricht im Juli und August wegen großer Hitze oft ausgesetzt werden. Indes wurde eine erheblichere Störung des Unterrichtsbetriebes hierdurch nicht herbeigeführt, da durch den Lektionsplan überhaupt nur sehr wenige wissenschaftliche Lehrstunden auf den Nachmittag gelegt waren.

Am 11. und am 13. Juni unternahmen die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Ordinarien Ausflüge, und zwar die VI und V nach der kleinen Heide, die IV nach Chorin, die III nach Freienwalde, die U-II nach Swinemünde, die O-II nach Joachimsthal, die I nach Schwedt.

Beim Schulschlusse vor den Sommerferien fand die feierliche Verkündigung der Stipendiaten der von Winterfeldt-Bergschen Stiftung und ebenso am letzten Schultage vor Weihnachten die Verleihung des von Stülpnagel-Dargitzschen Stipendiums statt, wobei im ersten Falle Herr Prof. Schaeffer in Vertretung des Unterzeichneten, im zweiten Falle der Unterzeichnete das Andenken an die Wohlthäter unserer Anstalt erneuerte. Die Namen der aus diesen Stiftungen mit Stipendien bedachten Schüler sind unter Abschnitt VI dieser Schulnachrichten aufgeführt.

Nachdem der Magistrat dem Schuldiener Harder den Dienst zum 1. August gekündigt hatte, trat in dessen Stelle von diesem Termine ab zunächst der Vicefeldwebel Hübner und darauf zum 1. November der gewesene Unteroffizier und Hülfsküster Wilhelm Puffahrt.

Am Sedantage d. 2. September wurde mit Rücksicht auf die drohende Cholera-gefahr von dem beabsichtigten allgemeinen Schulausfluge Abstand genommen; es fand dafür in der Aula im Kreise der Schule vor der kirchlichen Feier ein Aktus statt, bei dem Herr Oberlehrer Raettig eine Ansprache hielt.

Am 17. September feierten Lehrer und Schüler gemeinsam das heilige Abendmahl in der Marienkirche, nachdem am Tage vorher Herr Oberlehrer Hörich eine Vorbereitung mit den teilnehmenden Schülern gehalten hatte.

Zu Michaelis schied auf seinen Antrag aus unserem Kollegium und seinem Amte der erste Oberlehrer Professor Fedor Lessing, welcher Ostern 1843 als Probandus am Gymnasium zu Potsdam in den Schuldienst getreten war und seit Ostern 1849 unserer Schule als Lehrer angehört hatte. Die Abschiedsfeier für den um das Gymnasium wie um die Stadt hochverdienten Mann fand im Anschluß an die Entlassung der Abiturienten am 1. Oktober statt. Nach einem Gebete und der Ausführung mehrerer Gesänge, u. a. einer Komposition des Liedes vom braven Manne, hielt der Unterzeichnete zunächst eine Ansprache an die Abiturienten. Ausgehend von dem Wahlspruche des Achilleus:

Wahrlich, verhaßt ist mir wie die Pforten der Totenbehausung,
Welcher ein anderes spricht, als er weiß und denkt in dem Herzen!

ermahnte er die mit dem Reifezeugnisse abgehenden Schüler, im Leben darnach zu streben, daß sie nie anders redeten als sie dächten, und daß sie eine schöne Harmonie zwischen ihren Worten und Thaten herstellten. Darauf wandte er sich an den scheidenden Kollegen mit folgenden Worten:

Es gereicht mir zur Freude, diese Mahnungen an einem Tage aussprechen zu können, der wohl geeignet erscheint, ihnen einen bedeutungsvollen Nachdruck zu geben, bei einem Momente in dem Leben unserer Anstalt, der den aus unserem Kreise heraustretenden Schülern meine Worte unvergeßlicher machen wird, so sehr dieser Moment uns an und für sich auch mit Schmerz und Wehmut erfüllen mag. Verläßt uns doch heute das bei weitem älteste Mitglied des Lehrerkollegiums, unser teurer Amtsgenosse und Freund, Herr Professor Lessing, dem es gelungen ist, bei Schülern, bei Lehrern, in unserer ganzen Stadt, in unserer ganzen Landschaft sich die ungeteilte und die aufrichtigste Liebe und Verehrung aller derer zu erwerben, denen er lehrend, ratend, helfend oder auch nur einmal bei flüchtiger Begegnung näher getreten ist. Diesen Ihren Lehrer, m. l. scheidenden Schüler, der als Lehrer heute zum letzten Male in diesen Räumen weilt, der Sie als die letzten in das Abiturientenexamen hinein und aus demselben herausgeführt hat, ihn darf ich Ihnen als das Musterbild eines Mannes vor die Seele stellen, der jenen Achilleischen Grundsatz zu dem seinigen gemacht und während seines ganzen Lebens und Wirkens hochgehalten hat, bei dem jene Harmonie des Denkens und Handelns, des Wortes und der That stets sichtbar gewesen ist. Vor fast fünfzig Jahren gelobte sich unser Freund mit Herz und Mund dem Lehrerberufe: und er hat sein Gelübde gehalten treu und fest; vor fast vierundvierzig Jahren weihte er sich dem Dienste unserer Schule und unserer Stadt: und er ist in diesem Dienste ergraut und jetzt glänzt silbern sein Haar, das Generationen von Schülern vor den heute hier versammelten haben dunkel prangen sehen. Dieselbe Anstalt hat ihn lehren und erziehen sehen mit dem Feuer des Jünglings, mit dem kräftigen Ernste des Mannes, mit des Greises reicher Erfahrung und milder Würde. Wohl uns, daß es unsere Anstalt war, der die vielseitigen und wohlgeordneten Kenntnisse, die natürliche pädagogische Anlage, die Liebe zur Jugend, die Freude am Berufe eines Lehrers, die charaktervolle Persönlichkeit des verehrten Mannes zu gute kam! Herr Professor Lessing gehört noch zu denjenigen Lehrern, deren Zahl immer seltener wird, die mit Willen und Absicht ihre Thätigkeit auf eine Anstalt konzentrieren, um die Wirkung und den Erfolg ihrer Bemühungen um so nachhaltiger zu machen. Es mag dies manchem in unserer Zeit kaum glaublich klingen: aber es ist so, und ich weiß, daß dem so ist. Habe ich doch genau dasselbe an meinem Vater*) erlebt, der im äußersten Osten unserer Monarchie an einem und demselben Gymnasium vom Anfange bis zum Ende seiner Lehreraufbahn thätig war und dort immer thätig blieb, weil er, wie unser scheidender Kollege, eben von der Absicht sich leiten ließ, eine möglichst reiche Frucht seiner lehrenden und erziehenden Arbeit bei der ihm anvertrauten Jugend zu zeitigen. Mag es Sie, verehrte Anwesende, nicht Wunder nehmen, wenn ich hier meines kürzlich entschlafenen Vaters gedenke. Es liegt mir das wahrlich nahe. Habe ich doch von dem ersten Augenblicke des Eintritts in mein hiesiges Amt zu Herrn Professor Lessing wie zu einem Vater aufgesehen, habe ich doch jetzt, da ich von ihm Abschied nehmen soll, eine ähnliche Empfindung wie damals, als ich vor nahezu zehn Jahren meinem Vater Lebewohl sagte, um hierher übersiedeln.

Die Wissenschaft, der Herr Professor Lessing sich aus innerster Neigung gewidmet und die er bei uns fast ausschließlich gelehrt hat, war die Mathematik und die Naturwissenschaft. Aber er war kein einseitiger Mathematiker oder Physiker. Sein Blick war stets auf das Ganze gerichtet, er fühlte sich stets als ein Glied des Ganzen und ordnete daher sich und seine Thätigkeit dem Ganzen ein. Niemals hat er sein Urteil und seine Ansprüche in den Vordergrund gestellt, immer war für ihn die Rücksicht auf das letzte Ziel, dem der gymnasiale Unterricht zustrebt, maßgebend und entscheidend. Und neben und über dem Unterricht stand ihm die ethische Einwirkung auf den Zögling. Des sind die Schüler Zeugen, die seinen bildenden und bessernden Einfluß auf sich empfunden haben, des sind wir Lehrer Zeugen, die wir seinen

*) Julius Arnoldt, 1844–1861 Lehrer am Gymnasium zu Gumbinnen, von da ab bis 1883 Direktor derselben Anstalt, gest. d. 11. August 1892.

lauteren Sinn, seinen sittlichen Ernst, seine von wahrhaft religiösen und christlichen Überzeugungen getragene Denkungsweise in den Beratungen über das Wohl unserer Schüler so oft einen milden und doch so kräftigen Ausdruck haben finden hören.

Aber unser verehrter Freund war bei seiner reichen Begabung und seinem lebhaften Interesse für alles, was ihn umgab, nicht gewillt, seine Kraft und seine Thätigkeit nur auf die Schule zu beschränken, er erweiterte sie und wandte sie zu allen geistigen und wissenschaftlichen Bestrebungen, der Kirche und der Verwaltung dieser Stadt. Es ist nicht meine Sache, dies hier auszuführen. Wohl aber ziemt es mir, wenigstens anzudeuten, wie seine langjährige segensreiche Arbeit als Vorsteher der Stadtverordneten auch im besonderen unserem Institute zu gut gekommen ist. Herr Professor Lessing leitete in dieser Hinsicht der Gedanke, daß das Wohl der höheren städtischen Schule und das Wohl der Stadt Hand in Hand gehen müsse, daß das Gymnasium nur gedeihen könne, wenn das Beste der Stadt gewahrt werde, und daß umgekehrt die Stadt ihrerseits nur den allergrößten Nutzen aus dem Wohlergehen und der Blüte des Gymnasiums ziehen könne. In diesem Geiste hat er allezeit gewirkt: für ihn konnte es daher auch keinen Widerstreit der Interessen zwischen Schule und Stadt geben, sie waren vielmehr für ihn unauflöslich miteinander verbunden. Wer wollte es leugnen, daß dieser Standpunkt unseres Freundes der einzig richtige ist? Wem aber ist es wie ihm gelungen, diesen Standpunkt unerschütterlich festzuhalten und würdevoll und gewissenhaft nach allen Seiten hin zu vertreten?

Für alle diese Ihre treuen Dienste, für diese Ihre großen und vielen Verdienste um unsere Anstalt spreche ich Ihnen, hochgeehrter Herr Professor Lessing, heute den tief empfundenen Dank derselben aus. Ich weiß, der Ausdruck meines Dankes ist ein schwacher, aber er kommt mir vom Herzen und ich bin davon überzeugt, er wird von jedem in dieser Versammlung warm und aufrichtig gefühlt. Lassen Sie sich daran genügen und nehmen Sie den Willen für die That!

Was Sie dieser Schule geleistet haben und gewesen sind, das haben aber nicht nur wir, die nächsten Beobachter Ihrer treuen Arbeit, das hat auch das städtische Patronat des Gymnasiums und die Königliche vorgesetzte Schulbehörde erkannt und dankbar anerkannt.

Endlich macht es mir die größte Freude, Ihnen und allen hier anwesenden Zeugen Ihres Abschieds von einer Ihnen lieb gewesenem Stätte die Mitteilung machen zu können, daß Seine Majestät der Kaiser und König geruht haben, den K. Kronen-Orden 3. Kl. Allergnädigst Ihnen zu verleihen, und daß das Königliche Provinzial-Schulkollegium mir den ehrenvollen Auftrag erteilt hat, dieses Zeichen Allerhöchster Anerkennung und Huld Ihnen mit dem Ausdrucke herzlichen Glückwunsches seitens jener hohen Behörde auszuhändigen.

Widmen Sie unserer Anstalt auch in der Zukunft noch Ihr wohlwollendes Interesse und unseren Schülern wie uns, Ihren bisherigen Mitarbeitern, ein freundliches Gedenken! Gott, der Allmächtige, wolle Sie auch fernerhin in seinen starken Schutz nehmen. Er segne Ihren Ausgang, wie er Ihren Eingang in diese Schule gesegnet hat! — Leben Sie wohl!

Nachdem sodann der Unterzeichnete Herrn Professor Lessing die Ordensinsignien übergeben hatte, verlas und überreichte Herr Bürgermeister Mertens namens des Magistrats eine Dankadresse und sprach auch seinen Glückwunsch zu der Herrn Professor Lessing zu teil gewordenen Allerhöchsten Auszeichnung aus. Ein allgemeiner Choral beschloß die Feier.

In das seit Einrichtung der Seminarkurse mit der Anstalt verbundene Königliche pädagogische Seminar traten diesmal zu Michaelis folgende 7 Kandidaten des höheren Schulamts ein: Busch, Busse, Dr. Cohn, Dr. Krahl, Selge, Stockmann, Wendriner. Die Leitung des Seminars blieb dieselbe wie bisher. Der Direktor übernahm wieder die allgemeine Einführung in die Erziehungs- und Unterrichtslehre, sowie die besondere theoretische und praktische Unterweisung für das Deutsche, Lateinische und Griechische, Oberlehrer Ehlers für Französisch und Englisch, Oberlehrer Hörich für Religion, Geschichte und Erdkunde.

Am 31. Oktober feierten wir das Reformationsfest durch ein Festgebet und eine Ansprache des Herrn Oberlehrers Hörich.

Den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 27. Januar begingen wir durch Gesänge, Deklamationen und eine Festrede des Herrn Oberlehrers Hörich, welche mit einem Hoch auf Seine Majestät schloß.

An den Geburts- und Sterbetagen der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wurde mit der Morgenandacht eine Gedächtnisfeier verbunden.

Der Gesundheitszustand war in dem ablaufenden Schuljahr bei Schülern wie Lehrern ein guter. Auch wurde der lehrplanmäßige Gang des Unterrichts im Vergleiche zu den Vorjahren nur in geringem Maße durch Beurlaubungen der Lehrer aus verschiedenen Anlässen unterbrochen.

Dem Patronate fühlen wir uns zu Dank verpflichtet für die Zuwendung zum Sedan- feste und besonders für die Förderung der von uns im letzten Sommer auf höhere Anregung eingerichteten turnerischen Jugendspiele. Das Patronat stellte uns nicht nur einen geeigneten Spielplatz im Stadtpark für den Nachmittag am Mittwoch und Sonnabend sowie einen Aufbewahrungsort für die Spielgeräte im Schwedter Thorturm bereitwillig zur Verfügung, sondern gewährte auch dem Oberlehrer Monjé behufs seiner Teilnahme an einem Spielkursus in Görlitz eine Reiseentschädigung. Herr Kollege Monjé hat sich dann der Einführung der Jugendspiele mit hingebendem Eifer und schönem Erfolge gewidmet. — Ebenso freudig begrüßen wir den Beschluß des Patronats, eine neue, allen Anforderungen genügende Turnhalle auf dem jetzigen Turnplatze hinter dem Stadtschulgebäude zu errichten. Das Patronat kommt damit dem ihm von dem Unterzeichneten bereits im Jahre 1884 unter d. 8. April und 12. Mai gemachten und unter d. 4. Mai 1891 wiederholten Vorschläge in dankenswertester Weise entgegen. In der That bietet dieses Projekt vor dem vom Patronate ursprünglich beabsichtigten Umbau des zur Zeit als Turnhalle dienenden alten Schauspielhauses wesentliche und in die Augen springende Vorteile. Diese bestehen hauptsächlich darin, daß jetzt die Turnhalle mit dem schattigen, von alten Bäumen bewachsenen Turnplatze in unmittelbarer Verbindung stehen und dem Bedürfnisse aller städtischen Schulen genügen wird, während das Schauspielhaus auch in verbesserter Gestalt doch immer nur ein unzureichender Notbehelf bleiben und von dem Turnplatze durch mehrere Straßen getrennt liegen würde.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Übersicht über die Frequenz im Laufe des Schuljahres 1892/93.

	Gymnasium.										Vorschule.			
	O-I.	U-I.	O-II.	U-II.	O-III.	U-III.	IV.	V.	VI.	Sa.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892.	12	14	16	34	30	31	42	35	34	248	24	19	17	60
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1891/92.	3	1	—	7	3	3	4	3	1	25	2	1	2	5
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	6	5	9	18	21	27	27	29	22	164	17	15	—	32
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	1	—	—	—	—	1	2	2	4	10	3	3	16	22
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93.	16	12	20	36	30	35	40	36	30	255	20	19	16	55
5. Zugang im Sommersemester.	—	—	—	—	1	1	1	—	—	3	—	1	—	1
6. Abgang im Sommersemester.	5	—	2	8	1	4	2	1	1	24	—	1	1	2
7 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	7	8	8	—	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters.	18	14	19	20	30	32	39	35	29	236	22	19	16	57
9. Zugang im Wintersemester.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester.	1	—	—	—	—	2	1	—	—	4	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1893.	17	14	19	20	30	30	38	35	29	232	22	19	16	57
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893.	19,7	18,6	17,2	16,4	15,1	14,3	13,0	11,8	10,9		9,4	8,3	7,3	

B. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium.							Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters.	222	6	—	27	171	83	1	46	2	—	7	50	5	—
2. Am Anfang des Wintersemesters.	204	5	—	27	160	74	2	48	2	—	7	51	6	—
3. Am 1. Februar 1893.	201	4	—	27	157	73	2	48	2	—	7	51	6	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1892: 16, Michaelis: 13 Schüler. Von diesen sind zu einem praktischen Beruf übergegangen Ostern: 6, Michaelis: 5.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Am 29. August 1892 und am 8. März 1893 fanden unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Klix die für den Michaelis- und Ostertermin auf diese Tage angesetzten Reifeprüfungen statt, und zwar an dem letzteren Termine zum ersten Mal nach der neuen im Jahre 1892 erlassenen Prüfungsordnung.

Zu Michaelis 1892 verließen die Anstalt mit dem Zeugnisse der Reife:

1. Albert Raubach, geb. d. 28. März 1871 zu Arendsee Kr. Prenzlau, evang. Konf., Sohn des Försters Raubach zu Wilhelmshof Kr. Templin, 11 $\frac{1}{2}$ J. Schüler der Anstalt, 3 J. in I; er studiert Medizin.
 2. Friedrich Mehl, geb. d. 16. September 1874 zu Arnhausen Kr. Belgard, evang. Konf., Sohn des verstorbenen Agenten Mehl zu Prenzlau, 5 J. Schüler der Anstalt, 2 $\frac{1}{2}$ J. in I; er hat sich dem Postfach gewidmet.
 3. Kurt Wrede, geb. d. 22. August 1874 zu Havelberg, evang. Konf., Sohn des Pfarrers Wrede zu Prenzlau, 9 $\frac{1}{2}$ J. Schüler der Anstalt, 2 $\frac{1}{2}$ J. in I; er studiert Jura.
 4. Willi Blumenthal, geb. d. 11. März 1872 zu Mühlhof bei Prenzlau, evang. Konf., Sohn des Rentners Blumenthal zu Prenzlau, 11 $\frac{1}{2}$ J. Schüler der Anstalt, 2 $\frac{1}{2}$ J. in I; er stud. Medizin.
 5. Emil Becker, geb. d. 16. Mai 1874 zu Trebenow Kr. Prenzlau, evang. Konf., Sohn des Pfarrers Becker zu Trebenow, 7 $\frac{1}{2}$ J. Schüler der Anstalt, 2 J. in I; er studiert Jura.
- Zu Ostern 1893 verlassen die Anstalt mit dem Zeugnisse der Reife:
1. Otto Bredereck, geb. d. 25. Mai 1871 zu Werder bei Rehfelde Kr. Nieder-Barnim, evang. Konf., Sohn des Gutsbesizers Bredereck zu Werder, 2 $\frac{1}{2}$ J. Schüler der Anstalt, und zwar der I; er beabsichtigt Medizin zu studieren.
 2. Günther v. Wedell, geb. d. 27. Dezember 1874 zu Hannover, evang. Konf., Sohn des Rittergutsbesizers und Rittmeisters a. D. v. Wedell zu Kutzerow Kr. Prenzlau, 8 J. Schüler der Anstalt, 2 $\frac{1}{2}$ J. in I; er beabsichtigt Jura zu studieren.
 3. Paul Zimmermann, geb. d. 28. März 1871 zu Neu-Wedell Kr. Arnswalde, evang. Konf., Sohn des Pfarrers Zimmermann zu Nieder-Görsdorf Kr. Jüterbogk, 1 J. Schüler der Anstalt, und zwar der O-I; er beabsichtigt Theologie zu studieren.
 4. Richard Mayer, geb. d. 14. September 1875 zu Prenzlau, jüd. Rel., Sohn des Kaufmanns Mayer zu Prenzlau, 9 J. Schüler der Anstalt, 2 J. in I; er beabsichtigt Medizin zu studieren.
 5. Siegfried Wolffgramm, geb. d. 30. November 1874 zu Prenzlau, evang. Konf., Sohn des Oberlehrers Dr. Wolffgramm zu Prenzlau, 9 J. Schüler der Anstalt, 2 J. in I; er beabsichtigt Jura zu studieren.
 6. Ulrich Krüger, geb. d. 25. Dezember 1874 zu Wolmirstedt, evang. Konf., Sohn des Landgerichtsrats Krüger zu Prenzlau, 9 J. Schüler der Anstalt, 2 J. in I; er beabsichtigt Jura zu studieren.
 7. Bernhard Schellhorn, geb. d. 10. Februar 1872 zu Anklam, evang. Konf., Sohn des verstorbenen Bahnhofswirts Schellhorn zu Prenzlau, 7 $\frac{1}{2}$ J. Schüler der Anstalt, 2 J. in I; er beabsichtigt Chemie zu studieren.
 8. Leo Schwarzweiß, geb. d. 14. August 1873 zu Prenzlau, jüd. Rel., Sohn des Kaufmanns Schwarzweiß zu Prenzlau, 10 J. Schüler der Anstalt, 2 $\frac{1}{2}$ J. in I; er beabsichtigt Medizin zu studieren.
 9. Willi Bartelt, geb. d. 2. Februar 1875 zu Prenzlau, evang. Konf., Sohn des Kaufmanns Bartelt zu Prenzlau, 9 J. Schüler der Anstalt, 2 J. in I; er beabsichtigt Jura zu studieren.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek, welche von dem Oberlehrer Monjé verwaltet wird, ist im Schuljahre 1892/93 durch den betreffenden Jahrgang der gehaltenen Zeitschriften, durch Fortsetzungen und eine Reihe neu angeschaffter Werke, sowie durch Geschenke in folgender Weise vermehrt worden:

An Zeitschriften wurden gehalten: Litterar. Centralblatt von Zarneke, Berliner Zeitschrift für das Gymn.-Wesen, Jahresberichte über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Fleckeisen und Masius, Zeitschrift für neufranzös. Sprache von Behrens, Histor. Zeitschrift von Sybel, Crelles Journal für Mathematik, Centralblatt für die ges. Unterrichts-Verwaltung, Blätter für höheres Schulwesen von Steinmeyer.

Fortsetzungen erhielten folgende Werke: Monumenta Germ. hist., Gebr. Grimm Deutsches Wörterbuch, Dohme Deutsche Kunstgeschichte, Herder herausg. von Suphan, Iwan Müller Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, Merguet Lexicon zu d. philosoph. Werken Ciceros, Gerber und Greef Lexicon Taciteum, Fügner Lexicon Livianum, Gödeke Grundriß zur Geschichte der deutschen Litteratur, Müllenhof Deutsche Altertumskunde, Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Taine Entstehung des modernen Frankreichs, Maetzner Altenglische Sprachproben, Schmidt Lessings Leben und Schriften, Cantor Vorlesungen über die Geschichte der Mathematik, Hermann Griechische Antiquitäten, Schlechtendal-Hallier Flora Deutschlands, Strack Bandenkmäler des alten Roms.

Neu angeschafft wurden: Aeschylus' Tragödien verdeutscht von Todt, Horaz' Satiren und Episteln übersetzt von Kipper, Aristoteles' Staatswesen der Athener v. Kaibel u. v. Willamowitz-Möllendorff, dasselbe Werk übersetzt von Kaibel u. Kießling, Petronii cena Trimalchionis übersetzt u. erklärt von L. Friedländer, Q. Horatii Flacci sermon. et epist. ed. Luc. Müller, Titi Livi a. u. c. l. erklärt von Weißenborn, Thucydides erklärt von Classen, Gardthausen Augustus und seine Zeit, Susemihl Geschichte der griech. Litteratur in der Alexandrinerzeit, Sittl Geschichte der griech. Litteratur, Fink Der Verschuß bei den Griechen und Römern, Homers Ilias u. Odyssee übersetzt von Ehrenthal, Rollenhagen Der Froschmeuseler, Wustmann Allerhand Sprachdummheiten, Aus deutschen Lesebüchern von Dietlein, Frick u. anderen, Franz Der Aufbau der Handlung im klass. Drama, Stözel Brandenburg-Preußens Rechtsverfassung u. Rechtsverfassung, Lamprecht Deutsche Geschichte, v. Moltke Gesammelte Schriften, Kürschner Staats-, Hof- u. Kommunalhandbuch, Altmann u. Bernheim Ausgewählte Urkunden, Casati Zehn Jahre in Aequatoria, Trendelenburg Der Gigantenfries am Altar zu Pergamon, Thimm Verhandlungen des Abgeordneten- u. des Herrenhauses.

Für die vom K. Unterrichts-Ministerium zu Bibliothekszwecken des pädagogischen Seminars bewilligten 150 Mark wurden außerdem folgende Werke angeschafft: K. A. Schmid Geschichte der Erziehung II. 1, III. 1 u. 2, Comenius Große Unterrichtslehre, Zechlin Amos Comenius, Frick u. Meier Lehrproben u. Lehrgänge 27 bis 33, Hartfelder Melanchthon, Wundt Grundzüge der physiologischen Psychologie, Münch Neue pädagogische Beiträge, Münch Tagebuchblätter, Ohlert Methodik des Sprachunterrichts, Lange Über Apperception.

Geschenkt wurden: Poggendorff-Wiedemann Annalen der Physik u. Chemie, Seuffert Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 1892 von dem K. Unterrichts-Ministerium; Strack Der Blutaberglaube in der Menschheit, Koch Systemänderung im griech. Anfangsunterricht, Koch Die Sage vom Kaiser Friedrich u. s. w., H. Müller Das Chronicon Citizense von den Herren Verfassern.

Die Schüler-Lesebibliothek konnte im ablaufenden Schuljahre nur unbedeutend vermehrt werden, da der Fonds derselben für den Druck eines neuen Katalogs verwandt wurde.

Angeschafft wurden für Tertia: Tanera Vaterländische Bibliothek, für Sekunda: Erckmann-Chatrian Geschichte eines 1813 Konstruierten, Waterloo, für Prima: v. Wildenbruch Die Quitzows. Geschenkt wurde: A. Stahr Aus der Jugendzeit von Frau Konsul Marie Stahr in Berlin.

Die Strahlsche Schulbücher-Leihbibliothek, von dem Oberlehrer Monjé verwaltet, bestand aus 1922 Schulbüchern; davon wurden 60 verbraucht, dazu kamen als geschenkt 43, als gekauft 115, sodaß der jetzige Bestand 2020 Schulbücher aufweist.

Die Bibliothek der Lehrmittel wurde durch mehrere von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen eingesandte Bücher vergrößert.

Endlich ist aus den etatsmäßigen Mitteln angeschafft worden: a) für die geographischen und historischen Lehrmittel: Kiepert Karte von Oesterreich-Ungarn,

v. Spruner-Bretschneider Karte von Europa zur Zeit des 30jährigen Krieges; b) für das physikalische Kabinett: Ein Leuchtgas-Argandbrenner (Doppelringbrenner), ein Vorhang und mehrere Photogramme für den Projektionsapparat, ein Thermometrograph nach Six, drei Thermometer für objektive Darstellung der verschiedenen Ausdehnung tropfbar flüssiger Körper bei gleicher Temperatur, ein Compensationsstreifen aus Eisen und Messing, Röhre mit fluorescierenden Flüssigkeiten, eine Quecksilber-Luftpumpe nach Geißler, Apparat zur Erklärung des stabilen und labilen Gleichgewichts; c) für das naturhistorische Kabinett: Modelle einer männlichen und einer weiblichen Blüte von *Fagus sylvatica*, desgl. von *Pinus silvestris*, an ausgestopften Tieren *Lepus timidus*, *Lepus cuniculus*, *Myoxus glis*, *Cavia cobaya*, *Yynx torquilla*, *Picus martius*, *Caprimulgus europaeus*, *Cypselus apus*, *Motacilla alba*, *Loxia curvirostra*, *Hyla arborea*, *Rana esculenta*, *Rana temporaria*, *Bufo vulgaris*, *Bombinator igneus*. — Ferner erhielt das naturhistorische Kabinett 9 Stück Fischabdrücke als Geschenk von dem Betriebs-Inspektor der Mansfelder Gewerkschaftsbahn Herrn Habermann zu Leimbach a. H.

Als Anschauungsmittel für den Rechenunterricht hat Herr Kollege Stegemann für unseren Gebrauch ein in Kubikcentimeter zerlegbares Kubikdecimeter angefertigt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Von dem Kuratorium der v. Winterfeldt-Bergschen Stiftung wurden am 9. Juli folgenden Schülern Stipendien verliehen: Willi Blumenthal und Erich Jacob aus I, Kurt v. Hippel und Gustav Hildach aus II, Wilhelm Strahl und Erich Linder aus III, Louis Diebert und Fritz Fischer aus IV, Walther Kluge und Bruno Gaul aus V, Johannes Friedrich und Arthur Meinke aus VI.

Das v. Stülpnagel-Dargitzsche Stipendium verliehen die Kollatoren dem Obersekundaner Karl Diebert.

Das Knospe-Stipendium erhielt der Oberprimaner Karl Raubach.

Von dem Ukermärkischen Gymnasiasten-Unterstützungsverein hierselbst sind am 6. Februar folgende Schüler mit Unterstützungen bedacht worden: Karl Raubach und Erich Jacob aus O-I, Hermann Beutel und Kurt v. Hippel aus U-I, Joseph Feilchenfeld, Paul Johannes und Hans Bastian aus O-II, Bernhard Jesse, Karl Schneck und Gustav Hildach aus U-II, Eduard Göring aus U-III, Louis Diebert aus IV.

Das Stipendium der Dr. Dibelius-Stiftung vergaben die Kuratoren an den Cand. med. Wolfgang Arnoldt.

Die Gymnasiallehrer-Witwenkasse, deren Vermögen gegenwärtig 12554,36 M. beträgt, wurde zu Michaelis geschlossen behufs der in Aussicht genommenen Übergabe des Kapitals an die Stadt und Übernahme der Reliktenversorgung seitens ebenderselben.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Auf Anordnung des Herrn Ministers durch Verfügung v. 9. Mai 1892 wird nachstehend, wie in allen Programmen der preußischen höheren Schulen, so auch hier den Eltern unserer Schüler und deren Stellvertretern sowie den städtischen Behörden folgender Auszug aus dem Cirkularerlasse vom 29. Mai 1880 in Erinnerung gebracht: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in

gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

Die Schule wird Mittwoch d. 29. März mit einer in der Aula von 9 Uhr ab stattfindenden öffentlichen Feier, Entlassung der Abiturienten, Versetzung und Censur geschlossen. Hierzu beehrt sich der Unterzeichnete das Patronat und Kompatronat, die Angehörigen unserer Schüler und alle Freunde der Anstalt ergebenst einzuladen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag d. 13. April um 7 Uhr. Die Aufnahmeprüfung wird Mittwoch d. 12. April abgehalten und beginnt für das Gymnasium vorm. um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, für die Vorschule nachm. um 3 Uhr. — Anmeldungen einheimischer Schüler nimmt der Unterzeichnete am 11. April zwischen 10 und 12 Uhr im Direktoratszimmer des Gymnasiums entgegen. Bei der Anmeldung ist der betreffende Schüler vorzustellen und außerdem sind folgende Papiere vorzulegen: der Taufschein, das Impfatteat, ein Abgangszeugnis, wenn der Anzumeldende bereits eine andere öffentliche Schule besucht hat. Auswärtige Schüler sind vor der Aufnahmeprüfung unter Beifügung der angegebenen Papiere bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden.

Prenzlau, d. 15. März 1893.

Dr. Arnoldt,
Direktor.

gleicher oder größere dieser Gesichtspunkt Milderung der Strafe rücksichtigung nicht in die Schule, wenn sie e gabe der häuslichen Z hauses selbst weiter a des Rechtes und der P nicht in der Lage, die sie hat nur deren Wirk Selbst die gewissenhafte wesen der Schülerverbind folg haben, wenn nicht Schüler, die Personen, w Organe der Gemeindever sittliche Gesundheit der hungen rückhaltlos unters vornehmlich in kleinen u gute Sitte der Schüler an Behörden ihre Indignatio Ausdrücke und zur Geltung Jugend besorgte Bürger s führen, durch warnende Mi Schulorten von mäßigem U außerhalb der Schule nicht

Die Schule wird ab stattfindenden öffent und Censur geschlossen. und Kompatronat, die A stalt ergebenst einzulade

Das neue Schuljahr b prüfung wird Mittwoch d. 12 9¹/₂ Uhr, für die Vorschule nac nimmt der Unterzeichnete am Gymnasiums entgegen. Bei d außerdem sind folgende Papiere gangszugnis, wenn der Anz Auswärtige Schüler sind vo benen Papiere bei dem Unter

Prenzlau, d. 15. März 189



selbst. Es ist zu erwarten, daß s geschehen ist, in Gesuchen um aber es kann demselben eine Be schreitungen vorzubeugen, welche n Strafen verfolgen muß, ist Auf reter. In die Zucht des Eltern- ung einzugreifen, liegt außerhalb wärtigen Schülern ist die Schule liches Leben zu führen, sondern nd ihre Kontrolle zu ergänzen. m der Lehrerkollegien, das Un- r teilweisen und unsicheren Er- t, insbesondere die Eltern der Schüler anvertraut ist, und die rzeugung, daß es sich um die t, die Schule in ihren Bemü- er moralische Einfluß, welchen Gemeinde auf die Zucht und ögen. Wenn die städtischen nd mit Entschiedenheit zum ad andere um das Wohl der ziation Bestrafung herbeizu- erstützen, so ist jedenfalls in daß das Leben der Schüler kann.“

in der Aula von 9 Uhr biturienten, Versetzung zeichnete das Patronat d alle Freunde der An-

7 Uhr. Die Aufnahme- das Gymnasium vorm. um einheimischer Schüler im Direktoratzimmer des Schüler vorzustellen und s Impfattest, ein Ab- liche Schule besucht hat. fügung der angege-

rnoldt,
Direktor.